

Reinhard Mey, Seifenblasen

Ich stehe am offenen Fenster
Puste Seifenblasen vor mich hin
Zufällig fand ich das Rhrchen dazu
Beim Aufrumen im Schrank vorhin
Sie schenkte es mir irgendwann mal aus Jux
Jetzt stehe ich Narr, der ich bin
Und puste am offenen Fenster
Seifenblasen vor mich hin

Keine Ahnung, wohin sie gegangen ist
Ich wei nicht einmal, warum
Ich wei, da sie fort ist und glaub's doch nicht ganz
Und steh' unentschlossen herum
Ich hab' mich noch ganz gut in der Gewalt
Bis auf den Knacks in meinem Sinn
Und ich puste am offenen Fenster
Seifenblasen vor mich hin

Im Fensterglas blickt mein Spiegelbild
Stumpf und ausdruckslos drein
Vielleicht nahm ich ihr die Freiheit
Hab' ihren Stolz gekrnt, mag sein
Vielleicht hab' ich ihr zu offen gezeigt
Wie wenig ich ohne sie bin
Und ich puste am offenen Fenster
Seifenblasen vor mich hin

Mein Kopf ist leer und leer mein Verstand
Unglubig steh' ich stur
Mit einem Spielzeug in der Hand
Eine lcherliche Figur
Ich glaube, dass ich ohne sie
Zu nichts Besserem fhig bin
Und so pust' ich am offenen Fenster
Seifenblasen vor mich hin